

Pressemitteilung vom 13. Mai 2014

BUND begrüßt Konsens zum Nährstoffkataster Nachweis künftig auch für Gärreste aus Biogasanlagen

„Wir sind sehr erfreut darüber, dass es jetzt auf Landesebene eine Einigung zur Einrichtung eines Nährstoffkatasters gibt. Damit wird ein wichtiger Schritt gemacht, um der Überdüngung in einzelnen Regionen Einhalt zu gebieten. Das von der EU im Dezember 2013 angekündigte Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik wegen Nichteinhaltung der EU-Nitratrichtlinie hat offensichtlich dazu beigetragen, dass auch bei den bisherigen Kritikern des sog. Güllekatasters ein Umdenken stattgefunden hat.“ So Manfred Radtke von der Rotenburger BUND-Kreisgruppe.

Das niedersächsische Landvolk hat seine Bereitschaft bekundet, sich für ein transparentes Nährstoffmanagement und ein Nährstoffkataster auch für Gärreste von Biogasanlagen einzusetzen. Die Landwirte sollen zu einer Einwilligungserklärung ermuntert werden, ihre Daten zur Verfügung zu stellen. Damit sollen die Angaben über Viehbestand, Flächen und Wirtschaftsdünger zusammengeführt werden. Auch alle flächenbezogenen Daten, insbesondere aus den Genehmigungen der Baubehörden, sollen für den Aufbau des landesweiten Nährstoffkatasters herangezogen werden. Damit werden erstmalig die von den Landwirten bei einer Baugenehmigung gemeldeten Flächen erfasst. Der geplante Erlass der Landesregierung wird zudem strenge Maßnahmen der Bau- und Düngehörden vorsehen, falls diese flächenbezogenen Angaben nicht mehr eingehalten werden.

Radtke: „Dass nun alle im Landtag vertretenen Fraktionen einen gemeinsamen Antrag gestellt haben, ist ein großer Erfolg für Umwelt und Landwirtschaft in Niedersachsen. Auch die Wasser- und Kommunalverbände waren in den Beratungsprozess eingebunden. Der nunmehr eingeleitete Weg, der schon lange überfällig war, wird vom BUND ausdrücklich begrüßt.“

